



Beschlussvorlage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VI/2016/02585**
Datum: 15.12.2016
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto:
Verfasser: Büro des
Oberbürgermeisters

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	14.12.2016	öffentlich Entscheidung
Kulturausschuss	01.02.2017	öffentlich Vorberatung
Bildungsausschuss	02.02.2017	öffentlich Vorberatung
Hauptausschuss	15.02.2017	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	22.02.2017	öffentlich Entscheidung

Betreff: Ehrung von Hans-Dietrich Genscher durch die Stadt Halle (Saale)

Beschlussvorschlag:

Der Bahnhofplatz wird in Hans-Dietrich-Genscher-Platz umbenannt.

Dr. Bernd Wiegand
Oberbürgermeister

Finanzielle Auswirkungen:

Die Kosten für die Stadtverwaltung belaufen sich auf 300,00 Euro für die Anfertigung von Schildern.

Begründung:

Hans-Dietrich Genscher war ein großer Hallenser, Ehrenbürger und Botschafter unserer Stadt. Als langjähriger Außenminister der Bundesrepublik Deutschland erwarb er sich um das Gelingen der deutschen Wiedervereinigung und um die Schaffung einer Friedensordnung in Europa außerordentliche Verdienste. Zugleich blieb Hans-Dietrich Genscher immer ein Förderer seiner Heimatstadt Halle (Saale), die er vor und vor allem nach 1989 oft besuchte, auch in Begleitung prominenter Gäste. Stets betonte er dabei die innovative Kraft der halleschen Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft. Das hat Halle (Saale) international bekannter gemacht.

Hans-Dietrich Genscher wurde am 21. März 1927 in der Gemeinde Reideburg geboren und besuchte die Johannes-Volksschule und das Reformrealgymnasium in Halle. 1943 geriet Genscher als Luftwaffenhelfer in britische Kriegsgefangenschaft. Nach dem Abitur 1946 studierte Genscher Jura und Volkswirtschaft an der Martin-Luther-Universität. Nach Abschluss des Studiums wurde er 1952 Gerichtsreferendar. Seit dieser Zeit war Genscher politisch besonders engagiert. 1946 wurde er Mitglied der LDPD. Im August 1952 folgte seine Übersiedlung nach Bremen. Seit 1954 arbeitete Genscher als Rechtsanwalt und begann 1956 seine politische Arbeit für die FDP in Bonn.

1965 wurde Genscher in den Bundestag gewählt, 1968 stellvertretender Parteivorsitzender und von 1974 bis 1985 Vorsitzender der Liberalen. Der im Jahre 1969 erfolgende Eintritt in das neue Kabinett Willy Brandts als Innenminister bildete den Auftakt eines 23-jährigen Wirkens als Mitglied der Bundesregierung. Seit 1974 war Genscher Außenminister. Der von Genscher in der Nachfolge der Brandt'schen Ostpolitik betriebene Kurs des Ausgleichs zwischen den Blöcken, von seinen Gegnern auch kritisch als „Genscherismus“ bezeichnet, baute ein Vertrauenspotenzial und persönliches Ansehen auf diplomatischem Parkett auf. Dieses trug in den Monaten der politischen Wende in der DDR und Osteuropa wesentlich zu Genschers politischen Erfolgen bei der Gestaltung der deutschen Vereinigung im Rahmen der Zwei-plus-Vier-Verhandlungen zwischen den beiden deutschen Staaten und den vier Mächten bei.

Der am 12. September 1990 in Moskau unterzeichnete Zwei-plus-Vier-Vertrag ebnete den Weg zur deutschen Einheit. Hatte sich Genschers Verbundenheit mit der Saalestadt vor 1989 in zahlreichen inkognito erfolgten Besuchen geäußert, so sah man ihn nun umso häufiger in Begleitung seiner Amtskollegen in den Straßen Halles, dessen Entwicklung zu fördern sein besonderes Anliegen wurde. 1990 übernahm Genscher die Schirmherrschaft für die Sanierung der Franckeschen Stiftungen. Am 8. Juni 1991 wurde Hans-Dietrich Genscher Ehrenbürger der Stadt Halle (Saale) „in Anerkennung seines Engagements für das Wohl der Stadt, aufgrund seiner Verdienste an der Vereinigung Deutschlands und für seine konsequente Politik für ein vereintes Europa“. Gleichzeitig trug ihm die Halloren-Brüderschaft den Titel eines Ehren-Schwagers an.

Nach dem Ausscheiden aus der Bundesregierung im April 1992 widmete sich Genscher stärker seiner alten Heimatstadt. Er übernahm den Vorsitz des Kuratoriums zum Wiederaufbau der Franckeschen Stiftungen und wurde Ehrenszenator der Martin-Luther-Universität. Als Sympathieträger für regionale Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft trat Genscher immer wieder hervor. 2005 unterstützte er die Bewerbung Halles als Kulturhauptstadt Europas 2010. Am 18. Dezember 2005 wurde Genscher im Opernhaus mit dem Kultur-Preis Europa „für seine besonderen Verdienste um Europa und für sein Lebenswerk“ ausgezeichnet.

Angesichts dieser außerordentlichen Verdienste schlägt die Verwaltung dem Stadtrat vor, den Bahnhofsplatz in Hans-Dietrich-Genscher-Platz umzubenennen. Dieser Vorschlag ist das Ergebnis einer Umfrage der Mitteldeutschen Zeitung unter ihren Leserinnen und Lesern, bei der sich knapp die Hälfte der Beteiligten für die Umbenennung des Bahnhofsplatzes ausgesprochen hat. Zur Auswahl stand auch die vom Oberbürgermeister favorisierte Umbenennung der Delitzscher Straße.